

Lüttich.

Wie die Haupt-Statt des Bisch-
thums / gleichen Namens / so auch zu
dem Westphälischen Craiß gehörig;
wiewol es dem Land / eygentlich West-
phalen genant / ziemlich entlegen ist.

Es wird diese weitberühmbte / auff Teutsch genan-
te Statt Lüttich / von den Lateinern Leodium, von
den Frankosen / vnd den Inwohnern Liege, vnd
von den Niderländern Liel / oder Luyel / geheissen/
welcher Name ihr von dem Wasserlein Legie, oder
Liege, Legion, so allda vber den Markt laufft/
herkommen: Solches Wasserleins Benamfung
aber seinen Ursprung von einer Römischen Legion
haben solle. Dann die Eburones, so vor Zeiten
da gewohnt / auß Anstiftung ihres Hauptis / des
Ambiorigen / des Caesaris Legatos, Cottam, vnd
Sabinum, sampt einer Legion / vnd fünff Cohorten/
Römischer Kriegsknecht / erschlagen haben. Es wil
aber dem Ortelio solche Herführung des Namens
nicht gefallen; vnd seyn die wenigsten / so da wissen
soltten / daß besagtes Wasserlein / einen Namen habe.
Daher er des Ursprungs halber dieses Namens
der Statt / nichts gewisses schliessen wil.

Es ist Lüttich / vor des heiligen Lamberti Zeiten/
nur ein Dorff gewesen / vnd waren / vnter den Pipi-
nis, das Heristallum, vnd Jupilla, so nicht weit von
hier an der Maas gelegen / vnd jetzt Dörffer seyn/
viel mehrers berühmt: Wie dann Lüttich / biß auff
diese Zeit / Keyser Carls des Grossen / ein Dorff blie-
ben seyn solle. Bischoff Notgerus, der im Jahr
1007. gestorben / hat die Statt mit einer Mauer
vmbgeben / vnd innerhalb 36. Jahren / viel
statliche Gebäw allhie geführet / daß er gleichsam
für den Erbauer der Statt / zuhalten ist. Es ist die-
ses ein grosse / vnd schöne Statt / der Statt Rouen
in Frankreich in der Grösse gleich / auch vber die
massen Volckreich. Die Maas fleusst mit zweyen
Armen hinein / vnd macht etliche bewohnte Insuln.
Hat auch etliche bewohnte Thäler in ihrem Begriff:
Item / etliche Berg mit Weinreben gepflanzt / vnd
viel herrliche Brünne / also / daß in manchem Haus
auff die 2. oder 3. gefunden werden. Ist ziemlich
vest / vnd mit hohen Mawren vmbgeben; hat auch
schöne / weite Gassen / da man hin vnd wider lustige/
lautere Bächlein finden thut. Ihr Vmbkreiß wird
von vier Welschen Meilen gehalten. Ligt sechs
Meilen von Maastricht / dreyzehn von Löwen / sieben-
zehn von Brüssel / ein vnd zwanzig von Antorff/
neun vnd dreyßig vnd ein halbe Meil von Franck-
furt / wie Scotus, in seinem Reysbuch / erinnert.
Gegen Mittag / ligt der Ardenner Wald / vnd auff
der andern Seiten / ist das Land Hasbania, oder
Hesbain / so sehr fruchtbar ist. Der Statt ganzes
Lager ist sehr anmuthig / vnd bequem. Dann hat

einer Lust auff die Berge zu steigen / so kan er solche
allda nach Wunsch haben / vnd sich wol ermüden:
Er findet auch darauff Steinkohlen zugraben. Ist
er lieber in der Ebene / vnd wil auff den Wiesen spa-
zieren gehen; so gibet ihm die Statt in ihrer Mit-
te solches auch vberflüssig dar. Trägt einer Verlan-
gen auff einem Schiff zu fahren / so hat er ein anders
Benedig allda vor ihm; allein das / an statt der stin-
ckenden Meerpfützen / er zu Lüttich lebendiges / vnd
frisches Wasser haben kan. Treibet einen seine
Andacht in die Kirchen / so hat er deren inn- vnd auß-
ser der Statt (dann es grosse vnd Volckreiche Vor-
stätte da gibet) vber die Hundert; darunter allein
in der Statt zwey vnd dreyßig Pfarrkirchen / vnd
zwar / alle vber die massen statlich erbawet / ansehen-
lich begabet / vnd schön gezieret: Item / nebedem
Haupt-Stift / noch andere sieben Stifter; in wel-
chen allen sehr reiche Thumbherrn sich auffhalten:
Vnd dann vier sehr reiche Abteyen / mit herrlichen
Bibliotheken / versehen / neben vielen andern Klö-
stern / vnd Spitalen / etc. seyn. Wil einer allda stu-
dieren / so findet er viel vnderschiedliche Schulen/
vnd sehr viel gelehrte Leut. Vnd ist diese Statt / we-
gen solcher wolbestelten Schulen / jederzeit berühmt
gewesen.

Vnd liest man / daß einmahl an diesem Ort / zu-
gleich neun Königs Söhne / vier vnd zwanzig Her-
zogs Söhne / vnd neun vnd zwanzig Graffen / auß-
ser der Freyherren / von Adel / vnd anderer fürneh-
men Leute Kinder / gestudiert haben: Wie Guic-
ciardinus, auß Huberto Thoma Leodio, Geor-
gius Braun / Pet. Bertius, vnd der Autor des Tex-
tes / vber den Atlantem Mercatoris, solches bezeu-
gen: Wiewol Abraham Sauer / vnd Adrianus
Romanus, in ihren Stättbüchern / es anders erzeh-
len; auch Meibomius in seinen notis ad Levoldi
Northovii Origines Marchanas, auß der grossen
Niderländischen Chronik / sagt: Daß Anno 1131.
bey der Kirchen zu Lüttich / ein vnd zwanzig Kön-
gen / vierzehn Herzogen / oder Fürsten / neun vnd
zwanzig Graffen / sieben Ritter / vnd Freyherren
Söhne / vnd vnter denselben auch vnderschiedlicher
Nationen Doctores, vnd öffentliche Magistri ge-
wesen / so daselbst / als Domherrn / residirt haben.
Siehe auch die durch ihn Meibomium vermehrte
Braunschweigische Chronik / am 129. Blat. Die
Inwohner seyn höfflich / Gastfrey / Sinnreich / et-
nes subtilen Verstands / vnd zu allen Sachen ge-
schickt; auch in den Kriegen streitbar: Wiewol man
die meisten vnter ihnen beschuldigen wil / daß sie ge-
meinlich mehr zum Müßiggang / vnd Zwytrach-
ten / dann zur Arbeit / vnd Einigkeit / geneigt; vnd/
wegen ihrer Stärke / kühn vnd frech / auch gute
Säufer seyen. Ihre Spraach helt man für grob
Roma-